

Radio 1-7_ordnen
Radioinstallation von Blablabor in der Kartause Ittingen





RETO FRIEDMANN

Anlässlich der Jahresversammlung der St. Lukasgesellschaft 2016 in der Kartause Ittingen stellte Blablabor, bestehend aus Annette Schmucki und Reto Friedmann, die Radioinstallation «Radio 1-7_ordnen» in der Kirche vor. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Schöpfung wird hier nicht visuell dargestellt, sondern findet im akustischen Geschehen statt. Mit Hilfe von Radiotechnik und deren Tücken schafft die künstlerische Installation ein Modell des biblischen Schöpfungsgeschehens nach Genesis 1,1-2,4a.

Im Folgenden zeichnet der Künstler Reto Friedmann eine Begegnung mit dem Kunstwerk nach.

Der an sich bildlose Ansatz der Radioinstallation «Radio 1-7_ordnen» tritt mit jeder Anwendung in einem Kirchenraum wieder mit einer anderen Theologie und einer anderen Bilderwelt in Beziehung. In der Rokokokirche der Kartause Ittingen ist es die Welt des Kartäuserordens. So lächelt der heilige Bruno seit 250 Jahren sanft aus dem Deckenbild, verweisen die im Rokoko-schmuck zu Gesten erstarrten Putten unermüdlich auf das noch ausstehende Himmelsfest und der Skorpion bleibt in der kunstvollen Einlegearbeit des Holzbodens auf der Empore präzise eingeklemmt. Mit der Installation «Radio 1-7_ordnen» wandelt sich der Begriff zum Verb,¹ das Standby zum Play, die bildnerische Darstellung zum Geschehen. Die Radioinstallation von Blablabor verändert sich selbst in der Zeit.

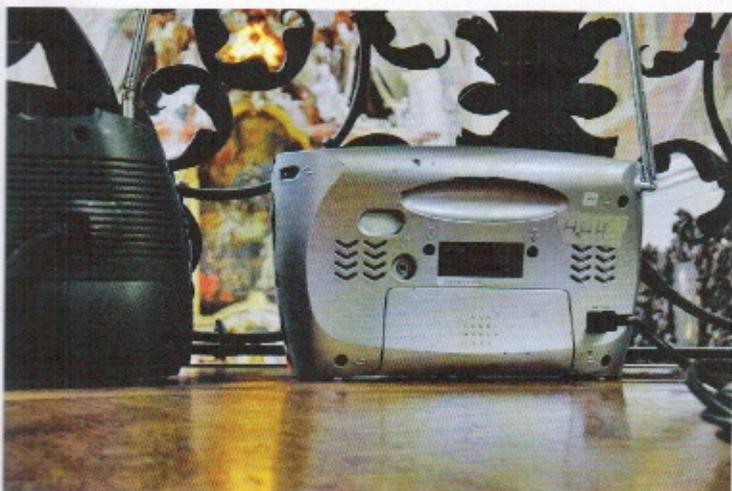
Radorauschen im Kirchenraum

Die Türschwelle trennt in der Kartause Ittingen das profane Museum vom sakralen Kirchenraum. Im Kunstmuseum sollen und müssen künstlerische Positionen und der eingeübte Blick auf die Welt hinterfragt werden. Diese künstlerische Freiheit nimmt Blablabor auch für die sakrale Kunst in Anspruch.

Ein leises Radorauschen lenkt die Aufmerksamkeit bei einem ersten Schritt über die Schwelle der Kirche auf die Akustik. *Dieses Geräusch gehört eindeutig nicht in einen sakralen Raum*, wird wohl der erste Gedanke sein. Es handelt sich um ein Störgeräusch, so wie der Skorpion in der Holz-Einlegearbeit auf der Empore oder der Totenkopf in der Stuckatur «einen Stachel im Fleisch» symbolisieren. Mit dem Radorauschen aktualisiert die Installation auch, was in der Rokokokunst bereits angelegt ist.

Knacken auf der Empore

Der Blick schweift nun durch den reich dekorierten Kirchenraum. Inmitten der Kirche fügen sich auf dem Sandsteinboden sieben Kofferradios zu einer Reihe, deren Antennen in alle



¹ Vgl. Landauer Gustav, Skepsis und Mystik. Versuche im Anschluss an Mauthners Sprachkritik. In: Wolf Siegbert (Hrsg.), *Ausgewählte Schriften*, Band 7, Lich/Hessen 2011. S. 97–108.

Himmelsrichtungen ragen. Ein lautes Knacken im Hintergrund lenkt den Blick auf das Geländer der Empore über dem Eingang, worauf rechts und links nochmals je zwei Reihen Kofferradios stehen. Aus deren Lautsprechern schaltet sich eine männliche Stimme ein, die schier endlos das Wort «ordo» in allen seinen möglichen Vokalkombinationen durchdekliniert.

Akustische Signale lenken nun die Aufmerksamkeit auf den Altarraum. Der Gang durch die Kirche führt an weiteren Kofferradio-Reihen vorbei vor den marmornen Altar. Für das Empfinden eines Kirchenbesuchers ungehörig laut, bricht ein deutscher Radiosender in den heiligen Raum ein. Vom Erstarken der rechtspopulistischen AfD ist gerade die Rede, als das Interview wiederum durch ein Knacken unterbrochen wird und eine Posaune geschwätzig in sich abgeschlossene Klangfiguren spielt. Nun wird man sich fragen, was geht hier nur vor? Die Frage verweist auf einen Vorgang, auf ein Geschehen.

Wenn die Schöpfung nach Genesis 1,1-2,4a nicht als Ergebnis eines abgeschlossenen Ereignisses, sondern als labiles Gleichgewicht zwischen Ordnung und Tohuwabohu, als ein fortwährendes Streben hin zu Leben und Liebe verstanden wird, wozu auch der Mensch mit seinem Denken, Fühlen und Handeln von Gott in die Verantwortung genommen wird, so drängt sich für Blablabor ein künstlerisches Arbeiten mit Zeit und akustischem Raum auf.

Blablabor installiert deshalb mit Hilfe technischer Eigenheiten und Unzulänglichkeiten der Radiotechnik ein instabiles System von senden und empfangen, das nie ganz abstürzt, dessen Ordnung aber prekär bleibt. Ein stetes Ausbalancieren zwischen vermischendem UKW-Rauschen und ordnendem Wort. Wenn das Radorauschen in der Kartause Ittingen also von einem Knacken unterbrochen wird und sich ein Kontrabass mit kräftiger Stimme zu Wort meldet, so beginnt womöglich gerade ein «neuer Tag im Schöpfungshymnus».

Wörter schöpfen

Doch wie kommt Blablabor zu diesem Wort- und Klangmaterial? Inhaltlich liegt der Installation in der Kartause Ittingen das Wort «ordnen» zugrunde. Das Wort «ordnen» ist vom Schöpfungsgeschehen am sechsten Tag abgeleitet, in christlicher Lesart also vom Samstag. Weitere mögliche Inhalte für Klanginstallationen «Radio 1-7» sind «brausen», «nennen», «scheiden», «gezeiten», «wesen» und «vollenden». Ein solches Wort bezieht sich je auf einen Wochentag und kann inhaltlich als Grundlage für eine Klanginstallation «Radio 1-7» dienen.

Das Wort «ordnen» wird sodann etymologisch, klanglich und – assoziativ untersucht und zu Gedichten, Wortlisten, Melodien und Rhythmen verarbeitet. Bei diesem Arbeitsschritt stellt sich nun die Frage, wie Blablabor dabei methodisch vorgehen soll. Der Schlüssel dazu liegt wiederum im Schöpfungshymnus selbst. Die Beschreibung des Schöpfungsgeschehens soll nun Anleitung für das Wortschöpfungsverfahren sein.

So beleuchtet Blablabor ein Wort «bis in dessen hinterste Ritzen und Winkel, wölbt es zu weiten Kuppen und sumpfigen Senken», blättert sich durch Wörterbücher, sammelt aus Wortlisten und bestimmt.

Vom Tohuwabohu zur Ordnung

Wenn es nun hinter dem Chorgestühl knackt und sich eine Stimme meldet, um Ordnung in das Tohuwabohu zu bringen, dann vielleicht mit diesen Worten:

ordo
ordo den do
ordo den ton
ordo da den ton
orte da den ton
order an den ton:
ton um ton

Oben auf der Empore, da können die zahlreichen aus den Radios ertönenden Varianten für eine Wortfindung das Verstehen auch einmal überfordern. Folgend ein kleiner Ausschnitt aus dem Gedicht:

*orda, orde, ordi, ordj, ordo, ordu, ordy, ordä, ordö, ordü
arda, arde, ardi, ardj, ardo, ardu, ardy, ardä, ardö, ardü
erda, erde, erdi, erdj, erdo, erdu, erdy, erdä, erdö, erdü*

In einem Schöpfungsprozess für ein Wort kann sich die Stimme im Radio auch einmal kühn durch unterschiedlichste Sinnzusammenhänge hangeln:

*brennen, brunnen, born, bronn, to burn, bernstein, braten,
brauen, brausen, brodeln, brünne, protz, brühen, brust, breed,
brut, briezen, brüten, brodem, breath, brot, brei, brie de
meaux*

Und am dritten Tag tut sich Wunderliches:

*die wasser von den wassern
die ausdehnung, die ausdehnung
die weissbrotbrocken von der milch
das umspülte festland
der rand von der mitte
das oben vom unten
der himmel vom himmel
himmelsrichtungen
das wölben vom flachsein
der pottwal vom goldbutt
die erde von den meeren*

Von der Ordnung zum Tohuwabohu

Ist der Pottwal vom Goldbutt unterschieden und der Zusammenhang von brennen und Brie de meaux zu erahnen, so stellt sich bald einmal die Frage, in welches Geschehen man in diesem Kirchenraum hineingeraten ist. Wie von Zauberhand schaltet sich da eine Trommel ein, klinkt sich dort eine Stimme aus, setzt ganz hinten ein Rauschen ein, während die Lautsprecher ganz vorn vor sich hinschnattern.

Die Erklärung für das akustische Geschehen ist technischer Natur. Hinaus in den Äther gelangt das Wort- und Klangmaterial mittels kleiner UKW-Radiosender und in den Hörraum via 49 Kofferradios. Eine Stromsparfunktion der sieben kleinen UKW-Sender dient als akustischer Zufallsgenerator. Gelangt nämlich während etwa 50 Sekunden kein Signal zum Sender, so schaltet sich dieser automatisch aus. Die auf dem Frequenzband belegte Stelle wird in diesem Moment wieder frei. Nicht voraussehbares Rauschen mit Sprach- und Musikanteilen von Radiosendern bricht in den wohl geordneten Kirchenraum ein und dauert so lange an, bis sich der Sender mit einem gesprochenen, gesungenen oder gespielten Machtwort ordnend zurückmeldet. Und auch die Radioempfänger leisten mit ihren je eigenen Rausch- und Knisterqualitäten einen ästhetischen Beitrag zum Tohuwabohu- und Schöpfungsgeschehen. So säuselt der Sony ICF-990L anders als der Philips D2604 mit Power Booster-Funktion und der Panasonic GX10 lässt eine präzisere Justierung der Frequenz zu, als das etwas rauschige Thomson 3Band-Radio.

Und wieder zurück zum Anfang

Die sieben UKW-Sender senden unterschiedlich lange Loops, die so berechnet sind, dass sie sich nach sieben Tagen wieder in ihrer Ausgangsposition treffen. Alle sieben Tage kommt es also zu einem Reset der sieben Wochentage und des akustischen Geschehens. Auf diesen Moment des Sonntags ist die Rokokokirche künstlerisch und theologisch als Festsaal ausgerichtet. Dann feiert der heilige Bruno das Reich Gottes, der in der Einlegearbeit festgehaltene Skorpion wird befreit und stimmt ein Loblied auf den Schöpfergott an, und die Putten umflattern jubilierend die sonntägliche Szenerie.

An diesem herbstlichen Samstagnachmittag schleicht jedoch schon früh Dämmerlicht in den Kirchenraum. Die Deckengemälde verlieren an Strahlkraft und stehen schon am späten Nachmittag in Konkurrenz zu den bisher kaum sichtbaren roten und grünen On/Off-Lämpchen der Kofferradios. Das akustische Treiben übernimmt zusehends die Regie im Raum.



Das Künstlerkollektiv Blablabor

Unter dem Namen «Blablabor» bilden Annette Schmucki und Reto Friedmann seit 2000 ein Künstlerkollektiv. Sie setzen sich mit der Klanglichkeit von Sprache und dem Radio als Medium für Kunst auseinander. Annette Schmucki ist Komponistin und lebt im Jura bernois und Reto Friedmann ist Radiokünstler mit theologischem Hintergrund. Er lebt im Kanton Schaffhausen. Weitere Informationen zu Blablabor finden Sie unter: www.blablabor.ch